



INFO-BLITZ

September 2004


3. Quartal

Jahrgang 12, Heft 3

Editorial

Tel. 0900 55 50 80 ist wieder wie vorher: *ohne* Preisansage!

Täglich liest man in der Tagespresse von Erfolgsresultaten bei den immer zahlreicheren Geschwindigkeitskontrollen. Grund hierzu liefern unter anderem auch einige unbelehrbare, verantwortungslose, wirkliche „Raser“, deren Gebaren zu verabscheuen und rigoros zu bestrafen ist. Leider provoziert dies vielerorts Behörden dazu, eine Mehrheit der Autofahrer zu kriminalisieren und in den gleichen Topf zu werfen wie obgenannte - und in grossem Eifer unverhältnismässige Kontrollmassnahmen anzuordnen. Vorschriften, muss man wissen, werden vom richtigen Raser sowieso nie eingehalten und hält sie auch nicht von weiteren Auswüchsen ab. Mittlerweile wird jeder Geschwindigkeitsübertreter völlig undifferenziert zu einem Raser gestempelt. Wer häufig unterwegs ist, weiss, dass Verkehrsaufkommen und Zeitdruck jeden mal zu einer etwas höheren Geschwindigkeit als der vorgeschriebenen zwingen können, ohne dass man deshalb andere gefährdet und gleich ein Krimineller ist. Wer also künftig im Belchentunnel nicht dauernd auf den Tacho startt und dabei die Durchfahrzeit von 2.24 Min. unterschreitet, wird am Tunnelende geblitzt und abkassiert. Werden bald flächendeckend Abschnittskontrollen gemacht, sind wir dann schon nahe bei der totalen Überwachung rund um die Uhr. Oder ist es einfach auch noch ein praktisches Mittel, um leere (Staats) Kassen füllen zu können? Allzeit gute Fahrt! Die Geschäftsleitung:


 Thomas Mayer Hansruedi Schenker

Wieder
ohne
Preisansage!



Die beliebte Hotline zum Abhören der aktuellsten Radarinfos ist wieder die „alte“: Die vom Bundesamt für Wirtschaft vorgeschriebene und per 1. Juni eingeführte Preisansage wurde von vielen Anrufern als störend und nervend empfunden. Die Kosten für die Ansagezeit gingen zwar vollumfänglich zu Lasten der Radar-Info-Zentrale, die Wartezeit erschien jedoch vielen Anrufern lästig und fast endlos. Dank dem von uns beim Bundesamt für Kommunikation beantragten neuen, modifizierten Tarif können wir Ihnen jetzt die Radarinfos wieder in gewohnter Form anbieten. Zu einem Tarif (2.-/Min./50 Rp. Grundgebühr), der bei einer Anrufdauer von über 60 Sekunden deutlich günstiger ist als vorher und bei einer Anrufdauer von weniger als 60 Sekunden nur ein paar wenige Rappen über dem bisherigen liegt.

Brandneues Hightech-Radargerät jetzt auch auf der A1 zwischen Oensingen und Härkingen

Vorsicht!

In der Nacht vom 6. auf den 7. September 2004 wurde auf der A1 zwischen Oensingen und Härkingen eine neue digitale Radaranlage montiert. Diese ist rund um die Uhr aktiv - und zwar in beiden Fahrtrichtungen. Scharf geschaltet und in Betrieb genommen wurde diese neue Anlage gemäss Kantonspolizei Solothurn zwischen dem 15. und 20. September.



Inhaltsverzeichnis

Neuer Hightech-Radar auf der A1	1
Überwachung total: Hightechanlage im Belchentunnel	2
A5: Die „schärfste Radaranlage der Welt“ unter der Lupe	3
Neue Blechpolizisten / Stadtpolizei Zürich: neue <i>mobile</i> Radarkästen	4

**Überwachung
total**

**Hightechanlage
im Belchentunnel
ab 2005**



Foto: Tino Briner/Grafik BAZ

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, will der Bund Temposünder mit einem neuen Hightech-System und Abschnittsgeschwindigkeits-Kontrollen überführen. Diese sind Teil des Massnahmenpakets von Bundesrat Leuenberger, mit denen er die Verkehrssicherheit verbessern will. Der Kanton Baselland will 2005 im Belchentunnel den ersten (Big-Brother)Versuch starten. Bei Ein- und Ausfahrt wird jedes Fahrzeug registriert. Wird ein zu hohes Tempo gemessen, werden Auto und Fahrer fotografiert. Weil die Polizei eindeutig nachweisen muss, wer am Steuer sass, ist dies nötig. So funktioniert: Wer die 3,2 Kilometer lange Strecke im Tunnel in weniger als 2 Minuten und 24 Sekunden durchfährt, hat die Tempolimits von 80 nicht eingehalten und wird geblitzt. Wer korrekt fuhr, so heisst es, dessen Daten werden gleich wieder gelöscht.(!?) Kostenpunkt der Installation: 1,4 Millionen Franken. Apropos Kosten: Nicht weniger als zwei Regierungsrätinnen und sechs Chefbeamte reisten nach Holland, um das dort bereits laufende Tempokontrollsystem auf einem Autobahnabschnitt zwischen Amsterdam und Den Haag vor Ort zu inspizieren. Das Thema rechtfertigt diesen Aufwand, hiess es dazu von offizieller Seite... Beahlt vom Steuerzahler?

A5 / Kanton Bern:

Jetzt macht auch die Kantonspolizei Jagd mit (neuen) Blechpolizisten

Blechpolizisten gab es bis jetzt im Kanton Bern nur in den Städten Bern (28x), Biel (6x) und Thun (8x) sowie in den Orten Ostermundigen 4x Hasle-Rüegsau (1x) und Thörishaus (1x).

Ab 2005 setzt nun auch die Berner Kantonspolizei drei fixe neue Hightech-Radargeräte ein, nämlich auf der A5 entlang dem Bielersee zwischen Biel und Neuchâtel. Diesen Monat entscheidet der Grosse Rat über den zur Anschaffung benötigten Kredit. Die Pilotanlage soll im Sommer 2005 bei Tüscherz-Alfermé in-

stalliert werden. Wir werden Sie auf dem laufenden halten.

„Mit der Eingliederung der Stadtpolizei Thun in die Kantonspolizei haben wir auch die etwa 15 Radarkästen in Thun übernommen“, so Max Roth, Chef Verkehr und Umwelt bei der Kapo Bern. Damit habe die Kapo auch ihren jahrelangen Widerstand gegen Blechpolizisten aufgegeben. Das Umdenken gründe nicht zuletzt in der Personalknappheit. „Uns fehlen Leute für die Anhalteposten, die bei mobilen Radarteams das Inkasso der Bus-

sen durchführen“, sagt Roth. Mobile Radarkontrollen seien aber immer besser.

„Die Polizei kann den Standort für die Geschwindigkeitsmessungen innert kurzer Zeit verlegen“, führt Roth Vorteile der polizeilichen „Guerilla-Taktik“ gegen Schnellfahrer an. Und bei den angehaltenen Automobilisten könnten auch noch die Ausweise und das Fahrzeug kontrolliert werden. Das seien wichtige kriminalistische Vorteile, nicht selten blieben so beispielsweise auch noch Einbrecher hängen.

Impressum

Herausgeber/
Redaktion Sprintel Communications AG
Bielstrasse 12, 3053 Münchenbuchsee
Telefon +41 31 868 71 11, Fax +41 31 869 31 62
Internet: www.radar.ch / E-Mail: radar@sprintel.ch

Auflage 5'800 Exemplare
Druck Druckerei Glauser AG
Bahnhofstrasse 9, 3312 Fraubrunnen

Erscheint 4 x jährlich

A2 / Tenniken: Vorerst kein 24h-Radar

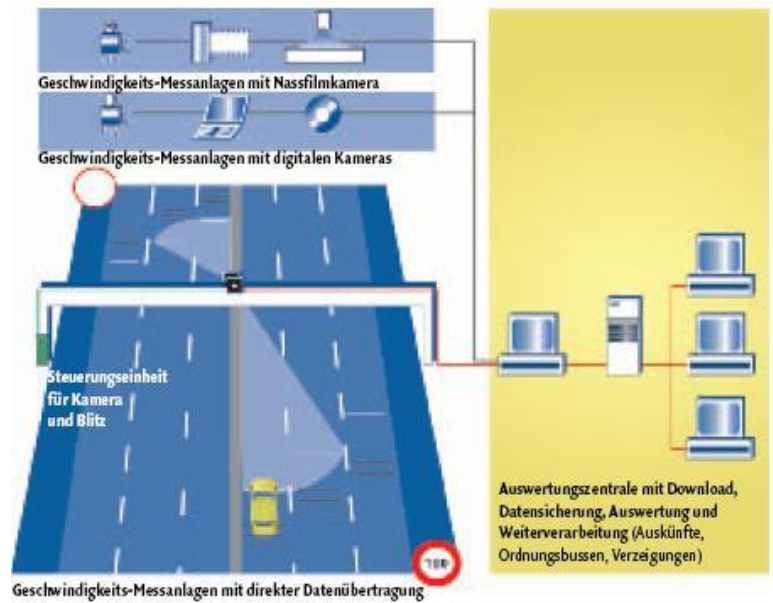
Mit neuen Messstellen und einem neuen digitalen System soll auch auf der A2 bei Tenniken 24 h am Tag und 7 Tage pro Woche geblitzt werden. Allerdings soll dieser Blechpolizist (52 Messtage, schätzungsweise mehr als 3000 Bussen pro Jahr) erst dann 365 Tage im Jahr betrieben werden, wenn genügend Stellenprozent fürs Geldeintreiben bewilligt seien. Sonst müsse das Statthalteramt Prioritäten setzen. Geschwindigkeitsbussen stünden da bestimmt nicht an oberster Stelle. Man staune...

**A5, Biel-Solothurn, zwischen Birchi- und Spitalhoftunnel:
Die „modernste und schärfste Radarananlage der Welt“ unter der Lupe**

Im Mai 2003 nahm die Kantonspolizei Solothurn die weltweit erste Geschwindigkeitsmessanlage mit direkter Datenübertragung in Betrieb. Trotz mittlerweile sehr hohem Bekanntheitsgrad werden dort täglich 100 Temposünder „erwischt“.

Die Anlage, die digital und rund um die Uhr funktioniert, besteht aus Piezosensoren in der Fahrbahn, Digitalkameras, Datenübertragungseinrichtungen und einem zentralen Auswertungscomputer. In der Auswertungszentrale lassen sich sowohl eingescannte Bilder von Nassfilmkameras als auch eingelesene Daten von digitalen Kameras verarbeiten wie auch die direkt übermittelten Daten der neuen Verkehrsüberwachungsanlage. Zudem lässt sich von dort aus die gesamte Anlage bequem fernbedienen.

Diese Anlage kommt ohne Wechsel eines Speichermediums vor Ort aus, kann wie erwähnt Daten direkt in die Auswertungszentrale übermitteln und die Datenauthenzität gewährleisten.

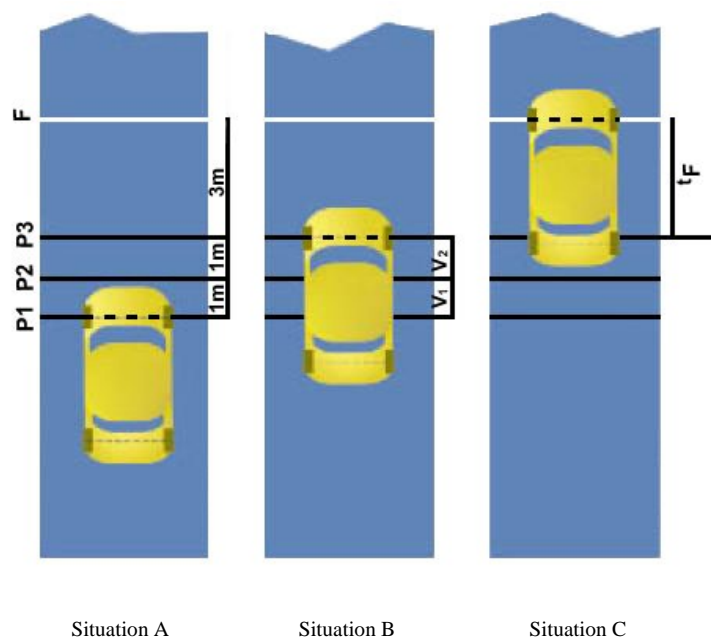


Dank den in der Fahrbahn eingelassenen piezoelektrischen Sensoren (im Vordergrund erkennbar), digitalen Kameras (an der Signalbrücke befestigt) und der direkten Datenübertragung in die Auswertungszentrale ist eine Verkehrsüberwachung im 24h-Betrieb möglich. Um die Anlage auch bei Minustemperaturen benutzen zu können, wurden die Kameras mit Heizungen bestückt.



Pro Fahrbahn sind **drei piezoelektrische Elemente** im Abstand von je einem Meter im Boden eingelassen. Sobald die Vorderräder eines Fahrzeugs das erste piezoelektrische Element (P1) überfahren, wird - je nach Grösse des erzeugten Drucks - eine unterschiedlich grosse elektrische Spannung erzeugt und eine Zeitmessung ausgelöst (Situation A). Durch die unterschiedlichen Spannungspegel ist die Steuerungseinheit in der Lage zu erkennen, ob es sich um einen Personenwagen oder um einen Lastwagen handelt. Dies ist wichtig wegen den unterschiedlichen Tempolimiten auf dieser Strecke: 100 km/h für Personenwagen bzw. 80 km/h für Lastwagen.

Überfahren die Vorderräder das piezoelektrische Element P2, errechnet das System mit Hilfe der Distanz (1m) und der Zeitdifferenz die Geschwindigkeit des Fahrzeugs. Bestätigt nach Überfahren des Elementes P3 (Situation B) eine zweite unabhängige Messung zwischen P2 und P3 eine überhöhte Geschwindigkeit, löst die Steuerungseinheit genau zu dem Zeitpunkt eine Bildaufnahme aus, an dem sich die Vorderräder des Fahrzeugs auf der Fotolinie (F) befinden (Situation C).



>Fortsetzung auf Seite 4 >>

(Fortsetzung von Seite 3)

Die „modernste und schärfste Radaranlage der Welt“ unter der Lupe

Sind auf dem geschossenen Bild die Vorderräder des Fahrzeuges auf der Fotolinie sichtbar, die quer zur Fahrbahn angebracht ist, gilt der Tatbestand der Übertretung als gesichert, weil es sich bei dieser Bildaufnahme aus einer fixen Distanz um eine zweite Messmethode handelt, die unabhängig von der Geschwindigkeitsmessmethode mit den Piezoelementen funktioniert. In der Praxis hat sich offenbar gezeigt, dass die Vorderräder lediglich um maximal +/- 10 cm von der Fotolinie (F) abweichen.



Millisekundentakt:

Was sich einfach erklären lässt, sind in Wirklichkeit Prozesse, die in Millisekunden ablaufen und hoch genau gesteuert werden müssen. Bild und Daten aller Übertretungen bleiben so lange in der Digitalkamera gespeichert, bis sie vom Download-PC in der Auswertungszentrale abgerufen werden .



Bilder aus ‚Technische Rundschau‘: Polizei Kt. Solothurn; Multanova AG; Metas;

Neue Blechpolizisten:

- >> A1, zwischen Oensingen und Verzweigung Härkingen, in beiden Fahrtrichtungen: >> ab 15.-20.9.04 (siehe Bericht S. 1)
- >> Zürich-Oerlikon, in der Binzmühlestrasse Fahrtrichtung Thurgauerstrasse: >> Scharf ab anfangs Oktober (Testphase war anfangs September) >> dies ist ein sog. „mobiler Blechpolizist“, der nach Bedarf verschoben werden kann (siehe Bericht Seite 4, unten).
- >> Zürich, neue Laser-Anlage an der Wehntalerstrasse: >> erfasst Tempo- **und** Rotlichtsünder. Bereits in Betrieb (>übrigens haben die meisten der Blechpolizisten an Verzweigungen in der Stadt Zürich beides, Tempo- und Rotlichtüberwachung)
- >> Derendingen, Derendinger Kreuzplatz: > Tempo- und Rotlichtüberwachung, zurzeit im Bau, in Betrieb ab Dezember 2004

Korrektur: Luzern:/ Das in der letzten Ausgabe des Info-Blitz als „neues Radarwägelchen mit eingebauter Radaranlage“ bezeichnete Fahrzeug mit dem Nummernschild „LU 16“ ist in Privatbesitz und hat, entgegen unserer Publikation, keine öffentliche Funktion der Polizei. Unsere diesbezügliche (Falsch-) Meldung, für die wir uns entschuldigen, beruhte auf diversen uns zugegangenen, gut gemeinten Meldungen, die von uns diesmal leider zu wenig sorgfältig überprüft worden waren.

Zürich: Stadtpolizei setzt neu auf *mobile* Radarkästen

Die Stadtpolizei Zürich setzt bei der Jagd nach Temposündern neu auf einen *mobilen Blitzkasten*. Die neueste Generation der Blechpolizisten wird nicht fix verankert, sondern kann einfach abmontiert und wieder aufgestellt werden. Anfangs September wurde ein erster Kasten an der Binzmühlestrasse in Zürich Nord getestet - wenn auch ohne Folgen. Gemäss Polizeisprecher Marco Cortesi seien Messungen ohne Verzeigungen durchgeführt worden. Der Blechpolizist sei wieder weg, da er durch richtige Polizisten nochmals „umgemodelt“ werde. Doch bereits Oktober wird er am gleichen Ort wieder eingesetzt, dann aber „scharf“. Weitere Standorte seien noch nicht definitiv festgelegt.

Zur Erinnerung: Die Stadt Zürich hat 2003 allein mit Geschwindigkeitsbussen 19,5 Millionen Franken eingenommen...

Kt. Glarus: Keine Abschnittsgeschwindigkeitskontrollen

Die Glarner Kantonspolizei will ihre bisherigen Messmethoden auf der Autobahn beibehalten, d.h. die neue Abschnittsmessmethode steht im Kanton Glarus nicht zur Diskussion. Gemäss H. Murer, Mediensprecher der Kantonspolizei, will man sich weiterhin auf mobile Geschwindigkeitskontrollen und Nachfahrmessungen mit geeigneten Fahrtensschreibern verlassen. Dies erleichtere die Sache bezüglich der Frage der Beweissicherung, da so Fotos und Messprotokolle als Beweise zur Verfügung stünden. Auch auf dem nächsten angrenzenden Abschnitt der A3 Richtung Zürich scheint die neue Geschwindigkeitskontrolle kein Thema zu sein. Hingegen plant offenbar zurzeit auch der Kanton Schwyz die Installation von neuen automatischen Blitzkästen.